Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

12 (15.1.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 12. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 25 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 15. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 15. Jan. Herr Kammersänger Fritz Plank ist heute Nacht ½3 Uhr infolge eines Herzschlags im städt. Krankenhause gestorben.

* Durlach, 13. Jan. In heutiger Generalversammlung des Militärvereins wurde an Stelle des Herrn Weinhändlers Karl Frantzmann, der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Bäckermeister Friedrich Kratt zum 2. Vorstande gewählt.

* Durlach, 14. Jan. Zu einer schönen Feier gestaltete sich heute Nachmittag im Saale der Blume die Ovation, die Herrn Reallehrer Römmele, Gauvorsitzenden des oberen Pfinzgau-Militärvereinsverbandes, anläßlich seiner Dekorirung durch die Mitglieder des Verbandes dargebracht wurde. Beim Erscheinen in der Versammlung wurde Herr Römmele mit einem Musikstück begrüßt, worauf der 2. Gauvorsitzende, Herr Sattlermeister Zilly von Söllingen, die Festversammlung begrüßte und insbesondere den erschienenen Festgästen den Dank aussprach; er gab der Freude Ausdruck über die verdiente Anerkennung, die Herrn Römmele geworden, und schloß mit einem Hoch auf denselben. Sodann überreichte Herr Zilly Namens des Gaues ein Bild Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs. Der 2. Vorstand des hiesigen Militärvereins, Herr Bäckermeister Kratt, brachte Namens des Vereins die herzlichsten Glückwünsche dar und brachte ein Hurrah auf den Gefeierten aus. Herr Bürgermeister Dr. Reichardt dankte zunächst für die ihm gewordene Einladung. Herr Römmele habe sich stets den hohen Zielen der Militärvereine, Männerhilfsvereine und Sanitätskolonnen gewidmet. Sodann wirft Redner bei der Jahrhundertwende einen interessanten Rückblick auf das abgelaufene Jahrhundert, von der tiefsten Erniedrigung Deutschlands bis zur Gründung des Kaiserreiches im Jahr 1871. Daß wir heute die erste Nation seien, verdanken wir der Armee und der Einigkeit der deutschen Fürsten. An der Spitze steht der Kaiser, der die Geschicke mit thatkräftiger Hand leitet. Sein Hoch galt dem Deutschen Reich und seinem Kaiser. Sichtlich gerührt ergriff nunmehr Herr Römmele das Wort, um für alle ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten zu danken, es sei zu viel Ehre, die Veranstaltung viel zu großartig getroffen. Das heutige Fest gelte nicht seiner Person, sondern der Sache; er dankt für die Anerkennungen, die seinen Bemühungen galten. Redner wird auch in den ferneren Jahren die Gauleitung weiterbesorgen. Der heutige Tag sei eine Feier des 10jährigen Bestehens des Gaues. Unter nochmaligem Danke an die Versammelten bittet Redner um weitere Unterstützung der Militärvereinsbestrebungen und Festhalten am Fahneneid und schließt mit einem Hoch auf den hohen Protektor des Militärvereinsverbands, Se. Kgl. Hoheit den Großherzog. Damit war der offizielle Theil der Feier erledigt. Es folgten nun Deklamationen, Musik- und Gesangsvorträge, welche die Kameraden noch lange in fröhlicher Stimmung beisammenhielten. Wir schließen unsern Bericht mit dem herzlichen Wunsche, daß es Herrn Römmele noch lange Jahre vergönnt sein möge, die ihm gewordene Auszeichnung zu tragen.

* Durlach, 15. Jan. Die hiesige bekannte Villa Seufert ist in den Besitz des Herrn Emil Utz jr. in Karlsruhe um den Preis von 110 000 Mark übergegangen.

H. Pforzheim, 15. Jan. In nicht geringe Aufregung wurde vergangenen Samstag Nachmittag 4 Uhr die Anwohnerschaft der hiesigen Höllgasse versetzt, indem mit einem kolossalen Geräusch das auf die genannte Straße gehende Anwesen des Kaufmanns Krieg in sich zusammenstürzte. Glücklicher Weise ist dasselbe nicht bewohnt, die unteren Gelasse dienen als Magazin. Die Waaren sind unter den Trümmern des Hauses begraben. Menschenleben ist keines zu beklagen. Ein Arbeiter hat durch auf ihn fallende Trümmer einige nicht gefährliche Verletzungen erlitten. Gesammtschaden ca. 25 000 Mark.

Heidelberg, 14. Jan. Der große Senat unserer Hochschule wählte Hofrath Professor Dr. Adolf Stengel, welcher der naturwissentschaftlich-mathematischen Fakultät angehört, zum Prorektor unserer Hochschule für das kommende Studienjahr.

* Heidelberg, 14. Jan. In einer Schöffengerichtssitzung im Juli v. J. bezeichnete der fungirende Amtsanwalt das Benehmen des Angeklagten, stud. med. Wilhelm Schmidt aus Frankfurt a/M., der wegen nächtlichen Excesses vor den Schöffen stand, beim Begehen der Strafthat als unverschämt. Wegen dieser Aeußerung beleidigt, ließ Schmidt dem Amtsanwalt durch stud. Emil Müller aus Mannheim eine schwere Säbelforderung überbringen. Der Geforderte legte die Angelegenheit in seiner Eigenschaft als Reserveoffizier dem Offiziersehrengericht vor, welches den Zweikampf verbot. Schmidt wurde in der gestrigen Strafkammersitzung zu 2 und dessen Cartellträger Müller zu einem Jahr Gefängnißhaft verurtheilt.

* Furtwangen, 14. Jan. In den letzten Tagen ist reichlich Schnee gefallen, so daß derselbe stellenweise 1 Meter hoch liegt. Der Schlitten wird infolgedessen eifrig benützt.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Jan. Entgegen den in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten, denen zufolge auf eine Interpellation im Reichstag über die Beschlagnahme deutscher Schiffe verzichtet sein sollte, können wir mittheilen, daß heute beschlossen wurde, eine Interpellation wegen der Beschlagnahmungen einzubringen, die alle Parteien des Reichstags unterzeichnen werden. Der nationalliberale Abgeordnete Möller wird die Interpellation begründen. Die Besprechung derselben findet vor der 2. Lesung des Etats des Reichskanzlers statt, voraussichtlich am nächsten Freitag.

* Dresden, 14. Jan. Ueber das Befinden der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Die Nacht war ruhiger', etwas Schlaf hat sich eingestellt, auch die Athemnoth ist geringer. Kein Fieber. Das Allgemeinbefinden ist etwas besser.

Augsburg, 12. Jan. Unter den zahlreichen Beileidstelegrammen, die anläßlich des Todes des Bürgermeisters v. Fischer hierher

---

Feuilleton. 12)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Nur ruhig sein, lieber Junge, und dem Doktor gehorchen, dann hat's keine Gefahr. — Nein, nein, nicht sprechen, nicht aufregen, Alles zu seiner Zeit, nicht wahr, Doktor?"

„Jawohl, Herr Baron," erwiderte der Arzt sehr ernst, „Ruhe und Geduld, sowie vor allen Dingen eine strikte Befolgung meiner Vorschriften, sonst kann ich für die Heilung der Wunde nicht einstehen."

„Da hörst du's, mein Sohn! — Transportirt kann er wohl nicht werden, Doktor, ich hätte ihn so gern daheim unter meiner Obhut."

„Für's Erste noch nicht, Herr Baron!" entgegnete der Arzt, „das würde die Frau Gräfin auch sicherlich nicht dulden. Ein Heilgehilfe wäre aber sehr am Platze, ein solcher nämlich, der die ganze Krankenpflege übernehmen würde. Soll ich Ihnen einen solchen senden?"

„Thun Sie das, Doktor! — Ich danke Ihnen im Voraus dafür."

Der Arzt packte seine Verbandtasche ein, versprach, auch zugleich die nöthige Medizin mitzusenden und empfahl sich.

Nachdem der Baron dem mürrischen Sohne die Wangen gestreichelt und dem anwesenden Diener befohlen hatte, jede Ruhestörung von dem Kranken fernzuhalten, verließ auch er das Zimmer, um den Arzt noch einmal zu sprechen.

„Hat's Gefahr mit meinem Sohne, Doktor?" fragte er hastig.

„Eine Lebensgefahr nicht, Herr Baron, falls Alles normal abläuft. Doch darf ich Ihnen nicht verhehlen, daß der Arm möglicherweise steif bleibt. Zum Glück ist es der linke —"

„Um Gottes Willen, das bleibt sich ja im Grunde gleich," fiel der Baron erschreckt ein, „mein armer Sohn würde also ein Krüppel werden? Nein, nein, das müssen Sie verhindern, Herr Doktor! Ich kann den Gedanken gar nicht fassen, meinen Kurt als Krüppel zu sehen. Nicht wahr, die größte Wahrscheinlichkeit spricht doch für seine vollständige Heilung. — Wer hat Sie eigentlich hierher beordert, Herr Doktor?" setzte er dann hinzu, „war's der junge Graf selber?"

„Ja, Herr Baron, er empfahl mir die größte Eile."

„Weshalb kehrte er denn nicht mit Ihnen zurück?"

„Er war zu Pferde, — ich wunderte mich, daß er keinen Wagen genommen hatte."

Der Baron erwiderte nichts, sondern begab sich zur Gräfin, während der Arzt seinen Wagen vorfahren ließ.

„Wie steht's mit Kurt?" fragte sie erregt.

„Nicht besonders, der arme Junge leidet furchtbar und wird aller Wahrscheinlichkeit nach einen steifen Arm davontragen. Es ist freilich, wie der Doktor tröstend bemerkte, nur der linke, aber ein Krüppel bleibt er trotz alledem zeitlebens."

„Aber wie kann es nur geschehen sein, Udo?" Ist er noch nicht bei Besinnung, um die Sache aufklären zu können?"

Der Baron zuckte die Schultern.

„Freilich ist er bei voller Besinnung, doch hat der Doktor jede Aufregung, jede Fragestellung meinerseits streng verboten. Daß aber Kurt nicht selber schuld an dieser gefährlichen Verwundung ist, habe ich zu deutlich in seinen Mienen gelesen, die wie ein offenes Buch für mich sind."

„Er ist mit Egbert zusammengetroffen?" sagte die Gräfin leise.

„Unzweifelhaft, da dieser die Nachricht hierher gebracht und zwar auf Kurt's Selim, den er auf seinem Ritt nach Gosenbach benutzt hat."

„Er mußte den Arzt herbeirufen, ist aber bis zur Stunde nicht heimgekehrt," rief die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

gelangten, ist das des Großherzogs von Baden besonders bemerkenswerth, das an die Wittwe gerichtet ist und lautet: „Erfahre mit aufrichtigster Theilnahme das Hinscheiden Ihres Gatten. Möchte Ihnen aufrichtiges Beileid aussprechen in Erinnerung an manche von mir dankbar bewahrte Beziehungen.

Großherzog von Baden."

Portugal.

* Lissabon, 14. Jan. Nach einem Privattelegramm aus Rio de Janeiro kam daselbst ein pestverdächtiger Erkrankungsfall eines Kindes vor, der tödtlich verlief.

Italien.

* Rom, 14. Jan. Der Papst empfing heute die in Rom anwesenden Kardinäle, um deren Glückwünsche zum neuen Jahre entgegen zu nehmen. Später hielt der Papst in seinen Privatzimmern Cercle ab.

* Rom, 14. Jan. Der Kommandant der adeligen Leibgarde des Papstes, Generalleutnant Fürst Allierie, ist in vergangener Nacht gestorben.

Bordighera, 13. Jan. Manlio Garibaldi, der jüngste Sohn des Generals Josef Garibaldi, ist hier gestorben.

Rußland.

* Petersburg, 14. Jan. Das „Journal de St. Petersburg" sagt in einem Artikel zur Jahrhundertwende: Ganz Europa ist überzeugt, daß die kommenden Zeiten eine Epoche des Friedens sein müssen, worin die Völker sich dem großen Werke der Civilisation widmen können. Das Blatt erinnert an die Pariser Weltausstellung, die ein gutes Vorzeichen für den Beginn einer neuen Periode sei. Man müsse hoffen, daß das 20. Jahrhundert als ein Jahrhundert des Triumphes der Gerechtigkeit und des Friedens dastehen werde. — Gegenüber der in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldung, daß ein russisches Schiff von einem englischen Kriegsschiff aufgebracht worden sei und daß von dem russischen Lloyd eine Intervention der russischen Regierung erbeten wurde, wird hier erklärt, daß ein russisches Schiff bisher überhaupt nicht von den Engländern beschlagnahmt wurde.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Brüssel, 13. Jan. Hier ist eine Kabeldepesche eingelangt, wonach die Buren alle Ladysmith beherrschenden Höhen nach schwerem Kampfe erstürmten. Ueber die letzten Kämpfe um Ladysmith, worüber sich Buller ausschweigt, traf hier eine chiffrirte Depesche ein. Falls Buller nicht rasch Hilfe bringen kann, ist die Einnahme von Ladysmith eine Frage weniger Tage.

London, 13. Jan. Der von General Buller vorgestern besetzte Tugelaübergang bei Potpieters-Drift ist keine Brücke, sondern nur ein Fährboot.

* London, 14. Jan. In einigen militärischen Kreisen war gestern Abend das Gerücht verbreitet, daß General Buller eine neue Niederlage erlitten habe. Dem Kriegsamt lag bis gegen Mitternacht darüber noch keine Nachricht vor.

* London, 14. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Ladysmith vom 12. Jan.: Der Feind enthält sich seit 2 Tagen jeder Feindseligkeit, doch ist auf den entfernter gelegenen Hügeln eine lebhafte Bewegung der Buren wahrzunehmen.

* London, 15. Jan. Reuter meldet aus Bulawayo vom 5.: Oberst Lenreltyn machte einen Aufklärungszug 4 Meilen südlich von Halerones und fand die kürzlich hier neu errichtete Brücke in rauchenden Trümmern vor.

* London, 15. Jan. Reuter meldet vom Modder River vom 11.: General Babington machte mit Unterstützung kleinerer Truppenabtheilungen unter Oberst Pilcher und Major Byron einen glücklichen Aufklärungszug in das Oranjefreistaatgebiet, 20 Meilen von der Grenze. Er fand das Land vorzüglich für Operationen der Kavallerie geeignet. Die Kolonne des Obersten Bryon kundschaftete die Stellung der Buren auf dem linken Flügel aus und fand dieselbe 700 Mann stark.

* London, 15. Jan. Das Kriegsministerium erhielt eine Depesche Lord Roberts vom 13.: Eine von Lord Methuen zur Rekognoszirung ausgesandte Kavallerieabtheilung kehrte am 11. zurück. Sie drang 25 Meilen in das Freistaatgebiet vor und fand nur feind-Patrouillen. Im Uebrigen war die Gegend vom Feinde nicht besetzt. Am Modderriver ist Alles ruhig. General French führte am 10. eine Rekognoszirung in die linke Flanke des Feindes aus. Am 11. ging er von Slicunger-Farm mit Kavallerie und Artillerie vor, um die Stellung der Buren östlich von Colesberg zu bombardiren. Er war jedoch nicht im Stande, die Stellung des Feindes zu umgehen.

* Lourenzo Marquez, 14. Jan. [Reutermeldung.] Ein Telegramm aus dem Burenlager von Colenso vom 11. Januar besagt: Alles weist auf eine große Schlacht am Tugelaflusse hin, welche in diesen Tagen stattfinden wird. Heute früh führte eine große Streitkraft der Highlanders mit Kavallerie und Kanonen einen Scheinkampf aus. Während der letzten beiden Nächte wurden aus Ladysmith Raketen geschleudert. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Durban von vorgestern, in dem es heißt: General Warren verließ gestern früh das Lager von Frere mit einer fliegenden Kolonne, um General Buller zu unterstützen. Es geht das Gerücht, daß eine große Schlacht an 3 Punkten begonnen hat.

* Pretoria, 15. Jan. Reuter. Es werden wenig Nachrichten vom Kriege veröffentlicht. Amtliche Depeschen melden, daß kleine englische Abtheilungen beständig die Grenze des Oranje-Freistaates überschreiten. Die Nachrichten aus Colesberg lauten günstig, aber die Engländer ziehen ihre Streitkräfte für große Operationen zusammen. Das Vorgehen der Engländer in der Delagoabai zur Verhinderung der Einfuhr ist gegenwärtig eine wichtige Frage für die Burghers. Wofern nicht Maßnahmen getroffen werden, um das Verbot aufzuheben, wird das Resultat für die Gefangenen schädlich sein. Präsident Krüger richtete einen ergreifenden Aufruf an die Burghers, in dem er erklärt: Gott sei auf Seite der Buren. Ihre Sache müsse triumphiren. — Den „Diggers News" zufolge betragen die Verluste der Buren bei Ladysmith nach erster Schätzung 26 Verwundete und 77 Todte.

Verschiedenes.

— Die kürzlich erfolgten Standeserhöhungen in Preußen haben dem preußischen Steuerfiskus eine ganz ansehnliche Einnahme verschafft. Für die Verleihung der Herzogswürde an den Fürsten Hermann v. Hatzfeld zu Trachenberg hat derselbe an Stempel 5000 Mk. erlegt. Der kaiserlich deutsche Botschafter Graf Philipp v. Eulenburg zu Wien hat für die Verleihung des Fürstentitels 3000 Mk. Stempelgebühren zahlen müssen, ebensoviel der Graf Richard zu Dohna-Schlobitten und der Wirkliche Geheime Rath Graf Edgard zu Inn- und Knyphausen. Für die Verleihung des Grafentitels an den Kammerherrn Roland v. Brünneck sind 1800 Mark und für die Verleihung des Adels an eine ganze Reihe von bürgerlichen Beamten und Offizieren sind je 600 Mk. Stempelgebühren zu erlegen. Das ist eine ganz ansehnliche Summe, die der süßen Gabe einen ganz kleinen pikanten bittern Beigeschmack verleiht. Diese Pille ist erst in das neue preußische Stempelgesetz vom 31. Juli 1895 vom Finanzminister Miquel hineingebracht, und er selbst war einer derjenigen, welcher diesen Stempel bei seiner eigenen Versetzung in den Adelstand erlegen mußte.

— Es erscheint angezeigt, die deutschen Industriellen, die sich an der Weltausstellung 1900 in Paris betheiligen, daran zu erinnern, daß nur drei Monate noch uns von der Eröffnung, die definitiv am 15. April stattfinden soll, trennen. Auf dem Ausstellungsterrain gehen die Arbeiten mit Riesenschritten vorwärts; die Gebäude sind in ihrem äußeren Gewand fertiggestellt, man ist mit Verglasung der Dächer beschäftigt, während alle Vorbereitungen zum Beginn der inneren Dekorationen getroffen sind; in einzelnen Abtheilungen wird sogar schon mit Aufstellung der Vitrinen der Anfang gemacht. Für den deutschen Aussteller ist es daher an der Zeit, seine Ausstellungsobjekte bereit zu halten und an deren rechtzeitige Expedition zu denken. Es laufen von überseeischen Staaten bereits große Mengen von Waaren auf dem Ausstellungsfelde ein, und wenn man in Betracht zieht, welche ungeheueren

---

Gräfin erschreckt. „Mein Gott, was werden wir noch erfahren müssen! — Jedenfalls werde ich sofort einen Reitknecht nach Gosenbach senden, um dort Erkundigungen über ihn einzuziehen und nöthigenfalls die Polizei benachrichtigen."

„Das wirst du hübsch bleiben lassen, meine theuerste Josephine," versetzte der Baron sehr ruhig und bestimmt. „Willst du einen Skandal, welcher der Welt augenblicklich sehr gelegen käme, unklug heraufbeschwören? — Nein, hier heißt es, kalt und besonnen bleiben. Ich bin überzeugt, daß die Kugel, die meinen Sohn zum Krüppel macht, aus Egberts Revolver gekommen ist und daß es somit meine Vaterpflicht erheischen würde, selber nach Gosenbach zu fahren, um die Polizei zu benachrichtigen und den Flüchtling dingfest zu machen. Was aber erreichten wir damit? Einen ungeheuren Skandal, eine Gerichtsverhandlung, vielleicht die Verurtheilung meines Mündels, also Schimpf und Schande auf den stolzen, unbefleckten Namen eines edlen Geschlechts. Wünschest du das, Josephine?"

„Um Gottes Willen, welche Frage. Udo! Thue, was du für gut befindest, ich erkläre mich mit Allem einverstanden."

„Es ist das Klügste, meine Liebe," erwiderte der Baron, zärtlich ihre Hand an seine Lippen ziehend. „Bedenke zuletzt noch, daß die Welt, besonders diejenige unserer Kreise, sich schon hinreichend mit uns beschäftigt, und daß es sehr thöricht wäre, ihr neuen Zündstoff zu liefern, abgesehen von dem amüsanten Schauspiel, das unser Erscheinen vor dem Gericht darbieten würde."

„Schweig, der Gedanke daran könnte mich schon nervös machen. O, mein Gott, lieber möcht' ich sterben!"

„Nun ja, es wäre eine cause celebre, wie sie der skandalsüchtigen Welt nur selten geboten würde. — Wir lassen also dem Grafen Egbert die Freiheit, fortzubleiben und wieder zu kommen, nach Gefallen. Lieber Gott, er macht eine Excursion in's Gebirge, später zu seinem Freunde nach Schottland — und dann, er wird doch etwas von sich hören lassen — können wir noch immer nach dem Verschollenen suchen lassen, denke mir aber, daß wir den Flüchtling bald genug wiedersehen werden. Also ohne Sorge, Theuerste, die Sache wird weder für ihn noch für uns ein unangenehmes Nachspiel haben."

Er küßte ihr noch einmal die Hand, um dann wieder zu dem Verwundeten zurückzukehren, der jetzt eingeschlafen war.

Der Baron schickte den Diener fort und setzte sich selber an das Bett seines Sohnes, den er nachdenklich betrachtete. Er war ein großer Egoist, hatte aber für ihn ein nicht unbedeutendes Quantum Liebe aufgespeichert. Auf so viel, wie sein selbstsüchtiges Herz für ein derartiges Gefühl Raum hatte, durfte sein Sohn ungetheilten Anspruch machen, weshalb ihn der Gedanke, daß er durch die Schuld dieses verhaßten Erben ein Krüppel werden sollte, mit rasendem Zorn erfüllte.

„Dafür sollst du durch seinen Reichthum entschädigt werden, mein armer Knabe," dachte er in diesem Augenblick finster lächelnd. „Geld bedeutet Macht, du wirst es zusammenhalten und auch eine dir gebührende Stellung dadurch erringen. Dem Himmel sei Dank, daß er mir nicht darin ähnelt, daß er kein Verschwender, vor Allem auch niemals ein Spieler wird."

Der genußsüchtige Mann, der nur an sich selbst, niemals an Frau und Kind dachte, klagte sich in diesem Augenblick selber an und sah wie in einem Spiegel seine Vergangenheit zum ersten Male in ihrem wahren Lichte.

Unbeweglich saß er neben dem Sohne, bis dieser plötzlich die Augen öffnete und zu trinken verlangte.

Der Baron reichte es ihm, indem er mit zarter Fürsorge den Kopf des Kranken ein wenig hob.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Quantitäten von Ausstellungsgütern sich auf einem verhältnißmäßig kleinen Raum zusammenstauen werden, um der Abfuhr, des Auspackens, Aufstellens 2c. zu harren, so kann dem deutschen Aussteller nicht angelegentlich genug an's Herz gelegt werden, frühzeitig die Versendung seiner Ausstellungsobjekte zu bewirken.

— In Ungarn werben, wie die Fr. Ztg. meldet, Agenten für die englische Armee. Im Marmaroser Komitat sollen mehrere hundert Anmeldungen erfolgt sein. Die Behörden werden aber die Abreise der Angeworbenen unbedingt verhindern.

Erklärung.

In einer der letzten Nummer d. Bl. stand ein Artikel, das Durchschnittsalter verschiedener Berufsstände betr. Es wurde darauf hingewiesen, daß Aerzte und Lehrer die höchste Sterblichkeitsziffer liefern und ironisch bemerkt, beim Lehrer habe dies wohl seinen Grund „in der vielen freien Zeit", den Ferien (die, nebenbei bemerkt, in gleichem Maße der Kinder und Eltern wegen da sind — Arbeiten auf dem Lande!) Diese beißende Ironie nahmen, wie mir zu Ohren gekommen, viele Leser als baare Münze und erblickten darin eine Verunglimpfung des Lehrerstandes. — Nichts von dem! So wenig die rothen Nasen vom vielen Wassertrinken und die — dicken Köpfe vom Fasten herrühren, gerade so wenig rührt der frühe Tod so vieler Lehrer von „der vielen, freien Zeit" — vom sog. „Zweistundentag" her. Dämmert's jetzt? K.

Soeben ist der **Badische Handwerker-Kalender** im Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe erschienen. Er bringt in wirklich populärer und gemeinverständlicher Form Alles, was jeder badische Handwerker wissen muß. Ohne viel Zeit zu verlieren, ist jeder in der Lage, sich über alle Anstalten und Einrichtungen, welche die Förderung des Gewerbes in Baden betreffen, zu unterrichten. Es findet sich darin das neue Handwerkergesetz, das neue Handwerkskammerstatut und vieles Andere. Der Preis (1 Mark), ist bei dem wirklich gediegenen und reichhaltigen Inhalt so nieder, daß der Kalender, der durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, jedem Handwerker auf das Wärmste empfohlen werden kann.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstr. 38.
Telephon. 555.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 1038. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Münzesheim, Bezirksamt Bretten, und in Welschneureuth, Bezirksamt Karlsruhe, erloschen ist.

Für die Gemeinde Liedolsheim, Bezirksamt Karlsruhe, wurde an Stelle des §. 59 der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Durlach den 12. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 1325. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Grötzingen ausgebrochen ist, die Maßregeln der §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, für die genannte Gemeinde in Kraft gesetzt haben.

Durlach den 12. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Die Organisation der Baukontrole im Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 1440. Auf den 15. Februar d. J. sind die Stellen der beiden Bezirksbaukontroleure des Amtsbezirks Durlach neu zu besetzen.

Der I. Distrikt umfaßt die Stadt Durlach und die Orte Aue, Grötzingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Weingarten, Wolfartsweier.

Der II. Distrikt die Orte Auerbach, Berghausen, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach, Singen, Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermutschelbach, Wilferdingen und Wöschbach.

Mit dem Dienst des Baukontroleurs des II. Distrikts ist auch die Stelle eines Feuerschauers in einem der bestehenden vier Feuerschaudistrikte verbunden.

Bewerbungen um diese beiden Stellen sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und der Zeugnisse über die bisherige Thätigkeit bis längstens 1. Februar schriftlich bei unterfertigter Stelle einzureichen.

Durlach den 10. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Anmeldung zur Stammrolle.

In Gemäßheit des §. 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1900 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a. **alle Deutschen, welche im Jahr 1900 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1880 geboren sind;**
   b. **alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgiltig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve, oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1900 hinaus zurückgestellt wurden.**
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die Anmeldung hat **vom 15. Januar bis 1. Februar Zimmer Nr. 3 auf hiesigem Rathhause** zu geschehen, sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und -Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. **Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß*) vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.**
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu ertheilen (R.-M.-G. §. 32).

Durlach den 3. Januar 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 11 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt Nr. 51) wird Folgendes bekannt gemacht:

Für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz in Durlach, welcher nicht weiter als 5 km von der Vermittelungsstelle entfernt ist, beträgt vom 1. April 1900 ab die Bauschgebühr 80 ℳ

Die den Reichs- und Staatsbehörden, den Provinzial- und Kommunalverwaltungen, sowie den Eisenbahngesellschaften gewährte Ermäßigung von 25 % der Jahresgebühr und die Befreiung jener Behörden 2c. von den Gebühren für die Benutzung der Verbindungsleitungen im Vororts- und Nachbarortsverkehr fällt vom 1. April 1900 ab fort.

Karlsruhe, 13. Jan. 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion:
Heß.

Handelsregister-Eintrag.

Nr. 457. In das Gesellschaftsregister wurde unter O.-Z. 135 eingetragen:

Firma: „Brenzel u. Cie. in Berghausen". Die Gesellschafter sind: Georg Friedrich Jung Ehefrau, Marie geb. Lamprecht in Berghausen, und Schuhmachermeister Friedrich Brenzel in Durlach. Jeder der Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.

Die Gesellschaft hat am 2. Januar d. J. begonnen.

Georg Friedrich Jung in Berghausen ist als Prokurist bestellt.

Durlach, 10. Jan. 1900.

Großh. Amtsgericht:
Rebel.

Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1900 im Rathhause zu Singen am

Donnerstag, 18. Januar,
Vormittags 10 Uhr,

aus Domänenwald Buchwald von Verjüngungen in Abthl. 1 und 2 und von Dürrhölzern aus Abthl. 3, 5, 6, 7, 8, 9 und 10:

285 Ster Buchen-, 90 Ster Eichen-, 39 Ster gemischtes und 313 Ster Forlen-Scheitholz; 56 Ster Buchen-, 30 Ster Eichen-, 53 Ster gemischtes und 41 Ster Forlen-Prügelholz;

ferner im Rathhause zu Kleinsteinbach am

Freitag, 19. Januar,
Vormittags 10 Uhr,

aus Domänenwald Buchwald, Abthl. 10 und 11, von Durchforstungen:

10 Ster Buchen-, 12 Ster gemischtes und 140 Ster Forlen-Scheitholz; 8 Ster Buchen-, 16 Ster gemischtes und 101 Ster Forlen-Prügelholz;

endlich aus Verjüngungen, Durchforstungen und von Dürrhölzern aus Abthl. 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10 und 11:

1475 buchene, 2050 gemischte, 2650 forlene Normalwellen und 20 Ster gemischtes Stockholz.

Forstwart Nonnenmacher in Untermutschelbach zeigt auf Verlangen das Holz vor.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.00, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.80, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 56, 4 Ster Tannenholz Mk. 44, 4 Ster Forlenholz Mk. 44.

Durlach, 13. Jan. 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Wilferdingen.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wilferdingen versteigert am

Freitag den 19. Januar,
Vormittags 10 Uhr:
10 Stück Elzbeerstämme,
9 Stück Pappelstämme.

Die Zusammenkunft ist beim Bahnhof.

Wilferdingen, 12. Jan. 1900.

Der Gemeinderath:
Schäfer, Bürgermstr.
Zachmann, Rathschrbr.

Durlach.

Freiwillige Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag des Schweinhändlers Julius Büchner und dessen Ehefrau Marie geb. Müller in Neulußheim wird

Montag den 22. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause hier die nachstehend beschriebene Liegenschaft zum Eigenthum öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Gewann: An der Geroldsheck, Lgrb. Nr. 3659, Plan 37. 15 a 52 qm Wiese, es. Gerhard Jost, Landwirths Wittwe, Karoline geb. Lang in Hagsfeld, as. dieselbe, Anschlag 350 Mk.

Durlach, 15. Jan. 1900.
Der Waisenrath:
A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Ein schwarzer Spitzer
(männlich) mit gelblicher Brust und weißen Pfoten ist zugelaufen. Abzuholen bei
August Löffler,
Grünwettersbach.

Großer Spitzer,
männlich, schwarz mit weißem Fleck auf der Brust, ist zugelaufen.
Gg. Heilmann, Mechaniker.

Verloren ging heute Morgen eine **Schraubenzange** vom Krapphaus bis Zimmermeister Semmler. Abzugeben gegen gute Belohnung im
Gasthaus zum Ochsen.

Gesucht
wird von besserer Beamtenfamilie ein fleißiges, gesundes, christlich gesinntes **Mädchen,** wenn möglich auf sofort. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Schlosser,
sowie ein **Hobler** finden dauernde und lohnende Beschäftigung
Munitionsfabrik bei Wolfartsweier.

Eine junge **Nutz- & Fahrkuh,** großträchtig mit dem 4. Kalb, ist zu verkaufen bei **Julius Kuppinger,** Hohenwettersbach.

Weinberg.
1¼ Viertel, in gutem Zustand, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen sind sub A. Z. 20 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Haus-Verkauf.

Ein neues Wohnhaus mit 8 Wohnungen, Eisenbalkenkeller, Holzremise, Waschküche, Wasserleitung und großem Hof, nahe an der Bahn in Durlach gelegen, zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.
Das Setzen, Putzen, Ausmauern von Oefen und Herden wird prompt und billig besorgt von
Gustav Kindler, Hafner,
Herrenstraße 31.

Schlittschuh-Club.
Die Eisbahn ist geöffnet.

Grosse neue Holl. Vollhäringe,
per Stück 6, 10 Stück 55 ₰,
grosse Salz- & Essiggurken,
per Stück 5 ₰,
kleine französische Essiggurken,
per Pfund 55 ₰.
Philipp Luger & Filialen.

Prima Schinken,
roh und gekocht, stets im Ausschnitt, sowie täglich frischen **Hackbraten** empfiehlt
And. Knecht, Metzger & Wurstler,
Herrenstraße.

Neue 1899er Weinkorinthen, pr. Ztr. Mk. 16¼,
„ „ Weinrosinen v. Mk. 13 an pr. Ztr.
sind heute waggonweise eingetroffen bei
Philipp Luger & Filialen.

Keuch- & Krampfhusten, sowie **chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Beuteln à 25 u. 50 Pf. u. i. Schachteln à 1 M. i. d. **Einhorn- & Löwen-Apotheke.**

Beste Marke
COGNAC
gegründet 1844
von
H. J. Peters & Cie Nachf.
Cöln.

*	die ganze Flasche **M.**	**1.75.**
**	„ „ „ „	**2.—.**
***	„ „ „ „	**2.25.**
****	„ „ „ „	**2.50.**
*****	„ „ „ „	**3.—.**

Halbe Flaschen entsprechend billiger.
Niederlage bei Herren
A. Herrmann, Conditor,
Carl Armbruster.
E. Dörrmann.

Echte Jung'sche Fichtennadel- & Kraftbrust-Bonbons,
— vorzüglichstes und bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit — sind zu haben bei den Herren **G. F. Blum, Ph Luger, W. Strobel,** Pfinzvorstadt, **Heinr. Blum,** Grötzingerstraße und **Fr. Senkert.**

Pianino, wenig gespielt, selten schönes Instrument in Ton und Ausstattung, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von C. Günther & Söhne, vormals Kaim & Günther, steht unter unumschränkter **Garantie billig zum Verkauf.**
Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Rondellplatz, **Karlsruhe,**
Telephon 487.

Morgen (Dienstag)
wird geschlachtet.
Badischer Hof.

Verkaufsstelle in Durlach bei Philipp Luger & Filialen.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er in der Weingarter Straße eine

Circular-Säge

zum Sägen von Brennholz zur allgemeinen Benützung aufgestellt hat. Das gesägte Holz wird auf Verlangen in's Haus geführt.
Achtungsvoll
Friedrich Trautwein,
Weingarter Straße 8.

Schon
Alles probirt
und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich-
Brustbonbons
die allerbesten
Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc. und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also **nicht offen** ausgewogen, zu haben sind bei
W. Stengel in Durlach.

Großes unmöblirtes Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Man abonnirt auf
Die Woche,
alle Montag 1 Heft 25 ₰, bei
Karl Walz
am Markt.

Spurlos verschwunden
ist m. Vaters **langjähr. Rheumatismus- und Asthmaleiden** durch ein australisches Mittel Eucalyptus Globulus (kein Geheimmittel). Ich gebe jedem Leidenden über m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses Mittel gegen 10-Pfg.-Marke gern Auskunft.
Otto Mehlhorn
Brunndöbra, Sachsen.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
Frau W. Kunzmann,
Jägerstr. 29, 2. Stock.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Für alle **Hustende** sind
Kaiser's Brust-Caramellen
auf's Dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. bei: **Jundt's Einhorn-Apotheke** in **Durlach.**

Eine Parterre-Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör und 1 Zimmer und Küche ist auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **Hauptstraße 60,** 2. St.

Eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern, Glasabschluß, Mansarde und sämmtlichem Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen im
Gasthaus zum Adler.

Adlerstraße 11 ist eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör auf 1. April zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Alkov, Küche, Keller, Holzschopf und Schweinstall sofort zu vermiethen
Bäderstraße 1.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Speicher, Keller, Wasserleitung und großem Garten ist an eine kleine ruhige Familie billig zu vermiethen. Einzusehen täglich von 2—5 Uhr
Stupferichterstraße 2.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen
Spitalstraße 5.

Wohnungen
mit 2, 3 und 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen.
K. Leussler,
Seboldstr. 7 b u. Lammstr. 21.

Zwei schöne Wohnungen mit freier Aussicht, Glasabschluß, je 2 Zimmern, 1 Küche, Keller und Mansardenzimmer, eine auf 1. April d. J., die andere sofort zu vermiethen. Zu erfragen
Weingarter Straße 6 b im Laden.

Eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Waschküche-Antheil mit Trockenplatz, ist wegen Wegzugs sofort oder per 1. April zu vermiethen
Grötzinger Straße 2 a.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupé, Durlach